



JUGENDARBEIT

Schöpfheim – Flühli – Sörenberg

Konzept und Vertrag



«Die Jugendarbeit wird zusammen mit den Jugendlichen gestaltet und nicht für die Jugendlichen.»

Teil I

1. Leitsätze

2. Strategien und Methoden

2.1 Strategien

2.2 Philosophie und Methoden.....

2.3 Offene und kirchliche Jugendarbeit

3. Organisation

3.1 Trägerschaft.....

3.2 Strategische Führung

3.3 Operative Führung.....

3.4 Vernetzung.....

3.5 Personal.....

3.6 Infrastruktur.....

3.7 Finanzierung.....

4. Organigramm

Teil II

Vertrag

1. Inkraftsetzung.....

2. Änderung und Kündigung.....

3. Unterschriften.....

1. Leitsätze

- ▶ Die Jugendarbeit wird zusammen mit den Jugendlichen gestaltet und nicht für die Jugendlichen.
- ▶ Die individuelle Entwicklung der Jugendlichen und ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft werden gefördert.
- ▶ Offene und kirchliche Jugendarbeit sind wesentliche Bestandteile.
- ▶ Es besteht ein koordiniertes Angebot für alle Jugendlichen der Region Schüpheim-Flühli-Sörenberg in allen drei Ortsteilen.
- ▶ Die Angebote richten sich schwerpunktmässig an Jugendliche zwischen 1. ISS und 20-jährig, unabhängig von Herkunft und Geschlecht.
- ▶ In Schüpheim und Flühli stehen Infrastrukturen zur Verfügung.

2. Strategien und Methoden

2.1 Strategien

Die Jugendarbeit orientiert sich an folgenden Strategien:

- ▶ **Stationäre Jugendarbeit führen:** z.B. Jugendtreffteams begleiten
- ▶ **Jugendkultur organisieren:** z.B. Jugendkulturtage coachen, neue Jugendgruppierungen unterstützen
- ▶ **Sozialraum beachten:** z. B. aufsuchende Jugendarbeit initiieren
- ▶ **Partizipation leben:** Jugendliche beteiligen und mitentscheiden lassen bis hin zur Selbstständigkeit
- ▶ **Beratung und Bildung ernst nehmen:** z.B. niederschwellige Beratung anbieten, Trends beachten
- ▶ **Kirchliche Jugendarbeit gestalten:** z.B. in Projekten den Glauben leben und erleben
- ▶ **Vernetzung und Entwicklung spürbar machen:** z.B. Kontakte zu Fachstellen, zur Schulsozialarbeit; die Jugendarbeit laufend weiterentwickeln

2.2 Philosophie und Methoden

Für die Umsetzung des Konzeptes sollen auf der operativen Ebene die Zeichen der Zeit (Veränderungen) erkannt und in die tägliche Arbeit mit einbezogen werden. Zusammen mit den Jugendlichen und der Trägerschaft werden die Bedürfnisse der Jugendarbeit periodisch erfasst und angepasst.

Für die operative Ebene sind folgende methodischen Grundsätze relevant:

- ▶ **Methodik der soziokulturellen Animation:** anregen, ermuntern, befähigen, unterstützen, vermitteln, beteiligen
- ▶ **Methodik der sozialen Arbeit:** sozialisieren, vertraulich beraten, vermitteln im Sinne von Triage
- ▶ **Projektmanagement:** partizipative Projektmethodik zur Gestaltung eines förderlichen Umfelds für Jugendliche, Hilfe zur Selbsthilfe
- ▶ **Coaching:** Coaching von Gruppen, Cliquen und Szenen
- ▶ **Gemeinwesenorientierte Ansätze:** ganzen Sozialraum einbeziehen, vernetzen, Ressourcen erschliessen und nutzen, vermitteln, beobachten und analysieren

2.3 Offene und kirchliche Jugendarbeit

Jugendarbeit findet in verschiedenen Arbeitsfeldern statt, die sich in ihren Zielen und Methoden unterscheiden. Die Angebote der Jugendarbeit lassen sich den drei klassischen Bereichen offene, kirchliche und verbandliche Jugendarbeit zuordnen.

- **Offene Jugendarbeit:** Die Arbeitsfelder richten sich an alle Jugendlichen unabhängig der Konfessionszugehörigkeit. Die offene Jugendarbeit zeichnet sich durch eine Vielfalt an Arbeitsfeldern aus. So können möglichst viele Jugendliche erreicht werden und eine hohe Beteiligung ist möglich: Anlaufstelle (Jugendbüros), Projektbegleitung, Jugendkulturarbeit, Jugendtreffs und Vernetzungs- und Entwicklungsarbeit.
- **Kirchliche Jugendarbeit und verbandliche Jugendarbeit:** Die Kirche unterstützt die Jugendarbeit in den verschiedenen Arbeitsfeldern, weil sie ein Dienst an den Jugendlichen ist (diakonischer Aspekt). Darüber hinaus erhalten die Jugendlichen in einem eigenen Arbeitsfeld „kirchliche Jugendarbeit“ (KI-JA) Gelegenheit, den Glauben zu leben und zu erleben. Blauring und Jungwacht, die mit der Kirche verbunden sind, gehören ebenfalls zur KI-JA.

Der Übergang zwischen der offenen und kirchlichen Jugendarbeit ist fließend.

3. Organisation

3.1 Trägerschaft

Die beiden Einwohnergemeinden Schüpfheim und Flühli und die drei katholischen Kirchgemeinden Schüpfheim, Flühli und Sörenberg (Pastoralraum Mittleres Entlebuch) bilden die Trägerschaft der Jugendarbeit Schüpfheim-Flühli-Sörenberg. Die Jugendkommission steht zudem in Kontakt mit der reformierten Kirchgemeinde Escholzmatt.

3.2 Strategische Führung

Die Jugendkommission (JUKO) ist für die strategische Führung der Jugendarbeit Schüpfheim-Flühli-Sörenberg verantwortlich. Sie setzt sich aus Vertretungen der politischen Gemeinden und des Pastoralraums zusammen, die von diesen delegiert werden. Der Jugendarbeiter/die Jugendarbeiterin ist als beratendes Mitglied in der Kommission. Die JUKO erstattet der Trägerschaft jährlich Bericht. Die Arbeitsweise ist in einer Geschäftsordnung geregelt.

3.3 Operative Führung

Die operative Führung obliegt einem Jugendarbeiter und/oder einer Jugendarbeiterin. Für diese/n bestehen ein Pflichtenheft und ein Stellenbeschrieb.

Der Jugendarbeiter und/oder die Jugendarbeiterin kann nach Bedarf ein Begleiteteam bilden, das ihn/sie unterstützt. Für die Fachlichkeit der KI-JA steht dem Jugendarbeiter/der Jugendarbeiterin ein Team KI-JA mit Vertretern aus Seelsorge und Katechese und weiteren Personen zur Seite. Sämtliche Anforderungsprofile sind in einer Geschäftsordnung geregelt.

3.4 Vernetzung

Die Jugendarbeit Schüpfheim-Flühli-Sörenberg arbeitet mit den bestehenden Fachstellen und Angeboten der Region und des Kantons zusammen.

3.5 Personal

Die Jugendarbeitsstelle umfasst ein 130% Pensum (90% offene Jugendarbeit, 20% kirchliche Jugendarbeit, 10% Präses des Blauring, 10% Präses der Jungwacht). Das Personal wird durch die JUKO gewählt. Vorgesetzte oder Vorgesetzter ist die Präsidentin oder der Präsident der JUKO. Die Anstellung und die Personaladministration erfolgen durch den Kirchenrat Schüpfheim.

3.6 Infrastruktur

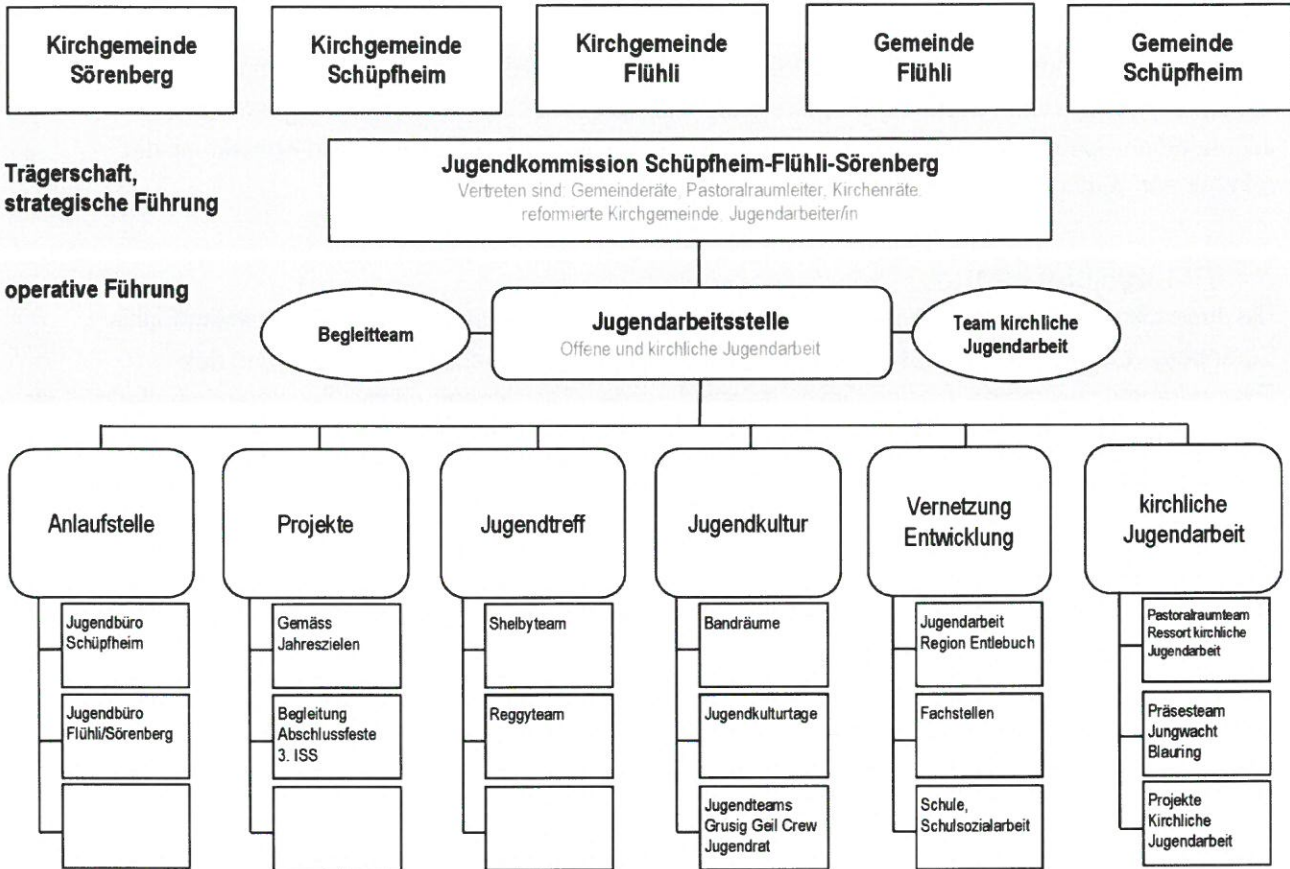
Die zur Verfügung stehenden Infrastrukturen in Schüpfheim und Flühli (Treffe, Büros usw.) werden von der JUKO gemietet.

3.7 Finanzierung

Die politischen und kirchlichen Trärgemeinden finanzieren die Jugendarbeit und beschliessen einen Kostenteiler. Die reformierte Kirchgemeinde Escholzmatt beteiligt sich mit einem Beitrag.

Die Rechnungsführung und die Rechnungsprüfung erfolgen durch die Kirchgemeinde Schüpfheim. Die JUKO legt den Mitgliedern der Trägerschaft im Sommer das Budget vor. Die Jahresrechnung unterbreitet sie bis Ende Januar.

4. Organigramm



Teil II

Vertrag

1. Inkraftsetzung

Mit der Unterschrift durch die Mitglieder der Trägerschaft tritt das Konzept in Kraft und ersetzt jenes vom Dezember 2011.

2. Änderung und Kündigung

Änderungen am Konzept können Mitglieder der Trägerschaft über die JUKO beantragen. Ein Austritt aus der Trägerschaft kann mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr per Ende Kalenderjahr schriftlich zuhänden der JUKO mitgeteilt werden.

Begehren zur Änderung des Kostenteilers für ein neues Kalenderjahr müssen bis Ende April im Vorjahr an die JUKO gestellt werden. Diese Begehren werden gemeinsam beraten und eine Lösung ausgehandelt.

3. Unterschriften


Einwohnergemeinde Schüpfheim

die Präsidentin


Christine Bouvard Marty

Genehmigung am: 27. OKT. 2016

der Gemeindeschreiber


Willy Schmid

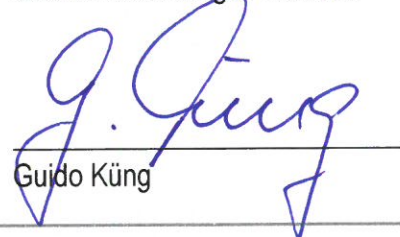
Einwohnergemeinde Flühli

die Präsidentin


Sabine Wermelinger-Lötscher

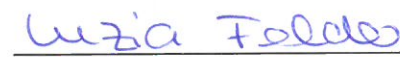
Genehmigung am: 05.10.2016

der Gemeindeschreiber


Guido Küng

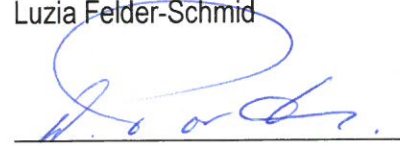
Kirchgemeinde Schüpfheim

die Präsidentin


Luzia Felder-Schmid

Genehmigung am: 24.10.16

der Aktuar


Willy Portmann


Kirchgemeinde Flühli

der Präsident


Hans Schnider

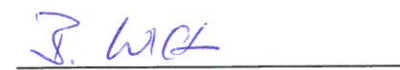
Genehmigung am: 19.10.2016

die Aktuarin


Anita Bucher

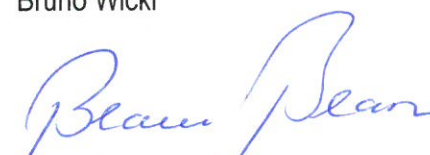
Kirchgemeinde Sörenberg

der Präsident


Bruno Wicki

Genehmigung am: 17.10.2016

die Aktuarin


Blanca Blaser-Emmenegger